

## Firmengeschichte

### 20. August 1880

Georg Köstner wird in Unterrimbach als Sohn des Landwirts Georg Leonhard und seiner Frau Anna Dorothea Eyselein, geboren. Nach der Schule lernt er das Schmiede-Handwerk und besucht 1902 erfolgreich die Hufbeschlagschule in Breslau.

### 1. Februar 1906

Nach dem Kauf des Schmiedeanwesens im Vorjahr offizieller Übergang der Schmiedegeschäfts an Georg Köstner sowie Firmen-Gründung; Schwerpunkte sind Schmiedearbeiten, Hufbeschlag und Wagenbau.

### 1929

Mit dem Eintritt von Sohn Lorenz Köstner ist neben dem Hufbeschlag der Bau von Allzweckwagen für die Landwirtschaft Haupttätigkeit in den nächsten Jahrzehnten.

### 1952

Erwerb und Bebauung eines neuen Betriebsgeländes in der Nürnberger Straße 49, anschließend stetige Erweiterung, Fertigung von Kipper-Fahrzeugen, später Aufbauten für LKW und Anhänger; Aufbau eines Opel-Autohauses und MAN-Servicebetriebs, Eröffnung einer Großtankstelle mit Waschanlage.

### 1968:

Eintritt des Enkels und Diplom-Ingenieurs Bernhard Köstner (1944-1985) als Betriebsleiter. Unter seiner Federführung werden Spezialaufbauten für Industrie, Handel und Handwerk entwickelt - für Kunden bundesweit.

### 1992

Kauf eines Gewerbegrundstücks sowie Neubau und Bezug des Fahrzeugbau-, LKW- und Anhängerzentrums im neuen Gewerbegebiet Kleinerlbach (Foto). Mit dem Enkel Dr. Georg Köstner und Reiner Köstner hat mit-

terweile die 3. Generation die Unternehmensverantwortung für die Firmen Georg Köstner Nutzfahrzeuge GmbH und Autohaus Köstner GmbH übernommen.

### 2018

Heute wird die Georg Köstner Nutzfahrzeuge GmbH in der 4. Generation von Diplom-Ingenieur (FH) Christian Köstner und Diplom-Betriebswirt Thomas Köstner geleitet.



Firmengründer Georg Köstner, Nachfolger Lorenz Köstner



## Schmiede - Besichtigung

Wer die Schmiede besichtigen möchte, kann bei der Stadtverwaltung eine Führung buchen. Terminvereinbarungen sind jederzeit möglich.

Es empfiehlt sich auch, die Besichtigung mit einem Museumsbesuch im Alten Schloss zu verbinden (oder umgekehrt). Die Stadt, der Neustädter Geschichts- und Heimatverein und die Familie Köstner arbeiten hier eng zusammen.

Weitere Unterstützer sind unter anderem die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Aischgrund, die Sparkassenstiftung und die Genossenschaftsstiftung der VR-Bank.



**Auskünfte, Buchungen**  
Stadt Neustadt an der Aisch

Telefon 09161-666 14;  
E-Mail [info@neustadt-aisch.de](mailto:info@neustadt-aisch.de)



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raums (ELER)



## HISTORISCHE KÖSTNER-SCHMIEDE



Neustadt an der Aisch  
Schmiedegasse 2

## Kulturschatz entdecken

Mitten in Neustadt, in der Schmiedegasse 2, nahe des Marktplatzes, schlummert ein einzigartiger Kulturschatz von herausragender Bedeutung: die historische Köstner-Schmiede. Mehrere Jahrzehnte war sie verschlossen, heute ist sie für Besucher zugänglich – und vollständig im Originalzustand erhalten.

Besonders bemerkenswert ist auch die Verbindung von traditioneller Hufschmiede mit modernen Schmiedetechniken: Einfache alte Werkzeuge wie Hufbestecke, selbstgefertigte Schmiedezangen, Hämmer und Gesenke gibt es genauso zu entdecken wie eine Reihe größerer Maschinen für den Wagenbau aus den 1930er bis 1950er Jahren.

Firmengründer Georg Köstner war Hufschmied und erfolgreicher Schmiedemeister zugleich. Er lehrte an der Schmiedefachschule die Kunst des Schmiedens. Bis heute finden sich vielfältige Zeugnisse seines Handwerks in der Schmiede – eine enorme Bandbreite, die ihresgleichen sucht.

Nach Jahrzehnten „im Dornröschenschlaf“ hat die Familie Köstner entschieden, die hölzernen Schmiedetore für die Bevölkerung zu öffnen. Bei besonderen Veranstaltungen, zum Beispiel dem Tag des offenen Denkmals. Und im Rahmen von Stadtführungen.



## Schmiede heute

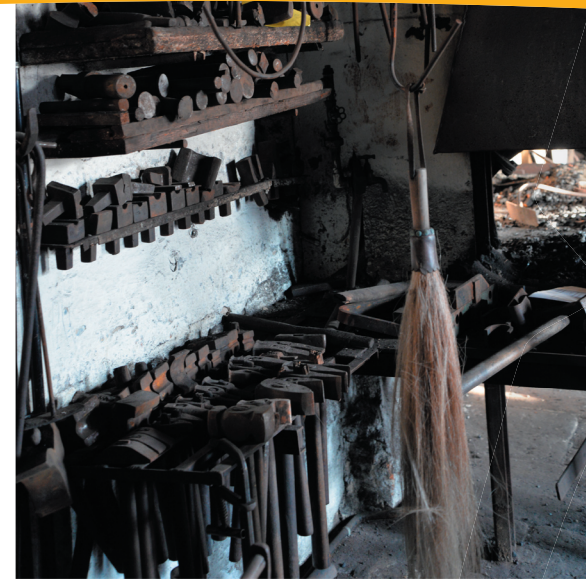
Obwohl der Zahn der Zeit seine Spuren hinterlassen hat, wirkt die Schmiede ausgesprochen lebendig. Der Besucher hat den Eindruck, als habe der Schmied eben erst seinen Hammer beiseite gelegt. Ganz bewusst wurde die Einrichtung in ihrem originalen Zustand belassen. Selbst die historische Beleuchtung mit den alten Lampenschirmen und Schaltern ist weiterhin funktionsfähig.



*Der Amboss oben besitzt zwei auslaufende Hörner, einen Voramboss, ein Rundloch sowie ein Vierkantloch für Gesenke.*

*1,60 Meter misst der Luftschmiedehammer; er wurde 1957 in Berlin-Neukölln gebaut.*

*Links sind beiderseits die Werkbank und die Esse mit ihren zwei Feuerstellen zu erkennen.*



In der Köstner-Schmiede lagern – an mehreren Stellen griffbereit platziert – rund 120 Hämmer, die sich auf 18 verschiedene Typen verteilen, darunter Ballhammer, Dengelhammer, Lochhammer, Schrothammer und Setzhammer.

Das ist ein Ergebnis einer umfangreichen Bestandsaufnahme (Inventarisierung). Dabei wurden 323 Objekte genauer begutachtet, vermessen, beschrieben und mit rund 600 Fotos in eine Datenbank der Landesstelle für nichtsstaatliche Museen eingetragen (VINO).

Die Inventarisierung belegt eine unglaubliche Fülle an Werkzeugen, die jedes Historiker-Herz höherschlagen lässt. 90 Zangen, darunter 22 unterschiedliche Typen, 14 Arten von Untergesenken, eine über sechs Meter lange Werkbank, vier Ambosse, zwei Feuerstellen, diverse Schraubenschlüssel, Feilen, Sägen, aber auch mächtige Maschinen wie Luftschmiedehammer, Drehspindelpresse, „altertümliche“ Schweißgeräte, Bohr- und Schleifmaschinen.

Viele der Werkzeuge hat der Schmied selber gefertigt - zugeschnitten auf seinen aktuellen Bedarf und die örtlichen Gegebenheiten. So begegnen einem auch manche auffällige Eigenkonstruktionen, die es nirgends sonst gibt.

## Geschichte der Schmiede

Wie die Jahreszahl über einem der beiden Torbögen verrät, wurde das zweigeschossige Gebäude mit seinem markanten Mansardendach 1801 errichtet. Es diente zunächst dem Kaufmann und späteren Neustädter Bürgermeister Nikolaus Andreas Hassler als Warenlager.

Bereits 1856/1857 erfolgte der Umbau zur Schmiedewerkstatt – durch den neuen Besitzer Andreas Schicketanz, einen Schmied aus Oberfeldbrecht. Von dessen Sohn Heinrich erwirbt Georg Köstner 1905 das stattliche Anwesen. Er zieht 1906 – nach seiner Heirat mit Martha Teufel aus Baudenbach – aus dem kleinen Steigerwald-Ort Unterrimbach bei Burghaslach in die heutige Kreisstadt.

Die offizielle Geschäftsübernahme mit Firmengründung ist auf den 1. Februar 1906 datiert. Georg (1880-1963) und dann sein Sohn und Nachfolger Lorenz (1909-1989) erledigen „für die geehrten Bewohner hiesiger Stadt und der Umgegend“ die anfallenden Huf- und Schmiedearbeiten, wie es in einer Zeitungsanzeige anlässlich der Betriebsgründung heißt. Zugleich reparieren und fertigen sie Wägen, anfangs ausschließlich für die Landwirtschaft.

Die in der Nachkriegszeit einsetzende Mechanisierung in der Landwirtschaft, verbunden mit dem Siegeszug der Traktoren und der gummibereiften Anhänger, bedeuten das Aus für die traditionellen Schmieden auf dem Land. Auch Köstner stellt in den 1960er Jahren den Betrieb in der Schmiedegasse 2 ein.

Mit Urenkel Lorenz Köstner ist das Denkmalanwesen mitten in Neustadt weiterhin im Besitz der Familie Köstner.